

Pastor Jakob Franz,...

...in St. Martin in der Pfalz geboren, übernahm die Pfarrei Ensheim am 25. November 1925. Er engagierte sich für seine Gemeinde, ließ während seiner zehnjährigen Amtszeit die Eschringer Pfarrkirche erbauen und organisierte die Ausmalung der Ensheimer Pfarrkirche St. Peter.

Politisch ist er zu würdigen, da er einer der wenigen Priester im Bistum Speyer war, die offen gegen das NS-Regime auftraten. Er zählte zu den sechs Pfarrern in der mit 35 Pfarreien ausgestatteten Saarpfalz, die sich gegen die Rückgliederung zu Hitler-Deutschland aussprachen. In seinen Predigten warnte er immer wieder vor Nationalsozialismus und Kommunismus und ließ sich dabei nicht einschüchtern. Er und die anderen Status-Quo-Pfarrer mussten nach dem 13. Januar 1935 emigrieren, um sich vor Übergriffen der NS-Diktatur zu schützen. Die Gestapo hatte Franz bereits 1934 unter Beobachtung.

Er emigrierte nach Südfrankreich. Weitere Stationen seiner Flucht waren die Schweiz und Argentinien. Er überlebte die Hitler-Diktatur, kehrte 1949 nach Deutschland zurück und starb 1969 in seinem Geburtsort St. Martin, wurde jedoch in Ensheim beigesetzt.

Der Stolperstein sollte daher im Umfeld der Ensheimer Kirche verlegt werden.